

Bemerkungen zu „The Tic Code“

USA 1997

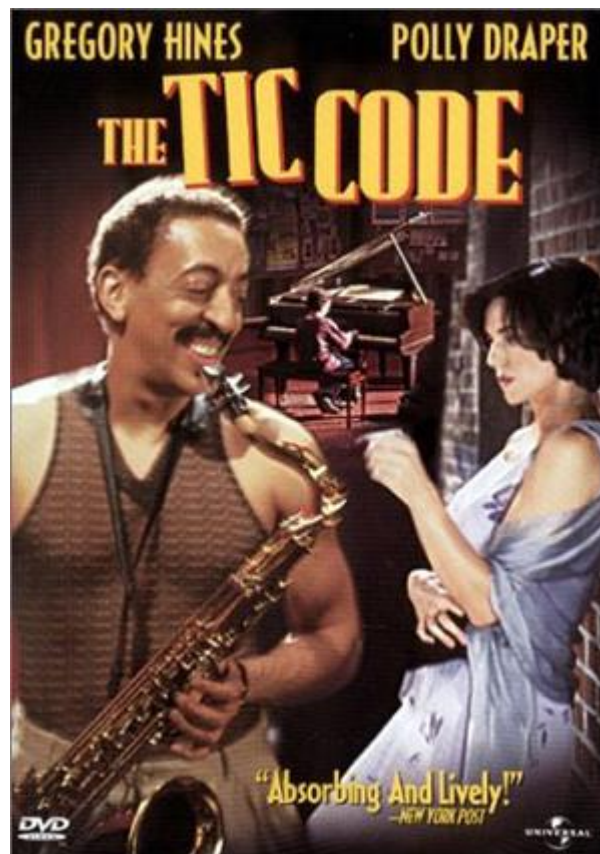
Regie: Gary Winick

Musik: Michael Wolff

Darsteller: Christopher Marquette, Polly Draper, Gregory Hines u.a

Autor der Besprechung: Klaus Huckert

Handlung: Der Film beginnt mit einem Videoausschnitt eines Konzertes des Jazz-Pianisten Thelonious Monk. Aus dem Off heraus hört man die Unterhaltung von den beiden Hauptdarstellern des Films Miles, einem zwölfjährigen Jungen und Laura, der Mutter von Miles. Diese Sequenz endet mit dem Dank des Jungen an seine Mutter, dass sie ihn nicht Thelonious genannt hat. Danach sieht man Miles (am Klavier) und seine Mitschüler bei einer Konzertprobe mit dem Schulorchester zu Mozarts kleiner Nachtmusik. Am Ende bemerkt man das Talent des jungen Pianisten. Er improvisiert frei über das vorgegebene Thema. Gleiches geschieht im Jazzclub „**Village Vanguard**“, das Miles besuchen darf, wenn es noch nicht regulär geöffnet hat. Der Besitzer des Lokals gibt Miles die Möglichkeit, am Flügel des Clubs seinen geliebten Jazz zu üben, da er selbst kein Piano besitzt. Als der Junge mit seinem Freund Todd nach Hause zurückkehrt, trifft er dort seine alleinerziehende Mutter Laura, die in ihrer Wohnung als Schneiderin arbeitet, mit einer korpulenten Kundin an. Er macht eine beleidigende Äußerung über die Figur der Kundin. Als diese die Wohnung verlassen hat, streiten sich Miles und seine Mutter. Man erkennt, dass Miles im Laufe der Handlung immer stärker mit Zuckungen und nervösem Augenzwinkern reagiert. Zusätzlich wiederholt er immer wieder beleidigende Worte. Seine Mutter versucht ihn zu beruhigen. Der Junge ist beunruhigt darüber, ob er vielleicht in Zukunft ähnliche Probleme wie Thelonious Monk bekommt, der wahrscheinlich unter dem Asperger-Syndrom und Depressionen litt. Miles Mutter ist eine scheue, sanfte Frau, die ihren Sohn liebt. Durch übertriebene Fürsorge versucht sie, für Miles einen sicheren Lebensraum zu schaffen. Besonders aber in der Schule sind die „Tics“ (nervöses Zucken von Muskeln oder Muskelgruppen) von Miles Gegenstand von Hänseleien. Dort denkt sich sein Mitschüler Denny besondere Qualen für Miles aus, indem er Miles nachäfft und sogar schlägt. Lediglich sein Freund Todd, der Miles wegen seiner großen musikalischen Begabung bewundert, hält zu ihm und verteidigt ihn. Im „**Village Vanguard**“ treffen der Junge und Todd den Starsaxophonisten Tyrone Pike, der sich für ein Konzert einspielt. Dieser fordert Miles auf, mit ihm zu jammen.



Filmplakat mit Tyrone, Laura und Miles

Doch der Junge bekommt wieder einen nervösen Tic-Anfall. Tyrone bricht ab und beruhigt ihn. Die Lehrerin von Miles fordert seine Mutter auf, dass er wieder Beruhigungsmedikamente nimmt und Disziplin auch während des Klavierspielens lernen muss. Laura aber widerspricht der Lehrerin. Zusätzlich sieht man den Jungen mit seinem Freund Todd bei einer Unterhaltung bei dem es darum geht, warum der Vater von Miles – ein berühmter Jazz-Pianist – die Familie verlassen hat. Der Junge vermutet, dass der Vater weggegangen ist, weil Miles Tic-Anfälle bekam.

In Laufe der Handlung spielen Miles und Tyrone bei einer Probe im Jazzclub. Beide liefern sich ein sogenanntes „**Call- und Response**“-Battle, das sehr gut klingt.



Miles und Tyrone beim Jammen im Village Vanguard

Stolz berichtet dies der Junge seinem Vater einem Telefongespräch. Dabei hat er wieder einen Anfall. Im Laufe des weiteren Gesprächs, das durch seine Mutter und seinen Vater telefonisch geführt wird und von Miles heimlich mitgehört wird, erwähnt die Mutter, dass er Junge am sogenannten **Tourette-Syndrom** leidet. In einem Folgegespräch mit seiner Mutter will Miles herausfinden, was sein Vater über ihn denkt.

Danach kommt es zu einem vielbejubelten Konzert von Tyrone mit seiner Band im „Village Vanguard“. Miles, der mit seiner Mutter anwesend ist, stellt Tyrone seiner Mutter vor. Der Saxophonist hilft auch dem Nachwuchspianisten bei einer Auseinandersetzung mit seinem Widersacher Denny. Bei dieser Gelegenheit ist zu sehen, dass Tyrone auch Tics hat. Tyrone erklärt diese mit einem Geheimcode, den der CIA erfunden hat. Nur Wissende können verstehen, was erzählt wird. Bei einem Gespräch zwischen dem jungen Pianisten und dem Saxophonisten erzählt der Junge, dass seine Mutter eine Pistole besitzt. Weiterhin erwähnt er den Selbstmord eines Schulkameraden mit einer Pistole. Bei einem Gespräch zwischen Tyrone, Todd und Miles in einem Restaurant erfahren wir von der Liebe von Todd zu Laura, der Mutter von Miles. Diese hat danach ein Rendezvous mit dem Saxophonisten. Beide kommen

sich näher und küssen sich, was von den beiden Jungen heimlich beobachtet wird. Todd, der Freund von Miles, ist enttäuscht darüber seine geliebte Laura an Tyrone verloren zu haben. Dies wird aber von Tyrone anlässlich eines Konzertes mit Todd freundschaftlich geklärt. Bei dieser Gelegenheit gibt der Saxophonist offen seine Liebe auch gegenüber Laura zu erkennen. Beim Konzert im Club spielt Tyrone das Lieblingslied von Miles Mutter mit einer begeisternden Saxophon-Interpretation. Die Jazzmusik, die als Verstärkung von Stimmungen im Film verwendet wird, findet ihre Steigerung auch in der Einspielung von Aufnahmen durch Thelonious Monk wieder. Bei einer Aussprache zwischen Tyrone und Laura, deren Beziehung durch Missverständnisse getrübt ist, kommen beide überein, ihre Freundschaft langsam anzugehen. Tyrone möchte nicht als der Mann mit dem Tourette-Syndrom angesehen werden, der Mitleid und Hilfe benötigt, sondern als vollwertiger, gesunder Mensch. Denny, der mittlerweile beeindruckt ist vom Tic-Geheimcode, lässt sich von Todd und Miles auf der Schultoilette in die Geheimnisse der Tics einweihen. Glückliche Momente erleben Tyrone, Laura und Miles beim gemeinsamen Hören von Jazzmusik.



Tyrone (Gregory Hines) und Laura (Polly Draper)

Schwierigkeiten in der Beziehung zwischen Laura und Tyrone führen dazu, daß Tyrone Laura verlässt. Er möchte sich nicht ständig über das Tourette-Syndrom unterhalten. Während einer Zwischenlandung in New York trifft Miles seinen Vater dem Flughafen. Er lernt seine Stiefmutter kennen, die ein Jungen erwartet. Der Junge fragt daraufhin seinen Vater, ob er seinen neuen Sohn auch verlassen wird, wenn er so wird wie er. Miles erleidet daraufhin einen starken Anfall. Er fährt anschliessend zu einem Studiotermin mit Tyrone. Dort bittet Miles Tyrone seine Mutter zu heiraten. Tyrone lehnt dieses aber ab, da er starke Unterschiede zwischen Laura und ihm erkennt. Während der Tonaufnahmen stört Miles mit seinem nervösen Tic die Aufnahmen. Der Studiomanager beschimpft daraufhin Miles. Der Junge läuft gekränkt davon. Zu Hause angekommen macht der Junge seiner Mutter Vorwürfe, dass Tyrone sie verlassen hat. Er ist total deprimiert und hasst sein Leben. ER nimmt sich die Pistole seiner Mutter und setzt sich in die U-Bahn. In einer stark anrührenden Szene sieht man dann Miles an einer Bootsanlegestelle mit seiner Pistole. Er entschert die Pistole. Ein Schuss fällt. Aus dem Nichts taucht Tyrone auf, Miles wirft die Pistole weg. Tyrone, Miles und Laura umarmen sich.



Tyrone bei einem Konzert

Anmerkungen:

Beeindruckend am Film ist zum einen das im Film behandelte Thema. Schwarz-Weiß-Aufnahmen stellen ein wichtiges Gestaltungsmittel im Film dar, um auf wichtige Sequenzen hinzuweisen. Auch die Anfangsszene im Film mit dem Konzert von Theolonius Monk und die Schlusszene sind durch Schwarz-Weiß-Aufnahmen gekoppelt. Symbolisch wirft Miles die auf seinem Handrücken liegenden Münzen weg, um sich von Zwängen zu befreien. Der Film versucht damit, eine Nähe von Monk und Miles bezüglich ihrer Genialität herzustellen. Zum anderen ist die tolle Jazzmusik, die Michael Woff und Alex Foster zu verdanken ist, wunderbar in den Film integriert. Teilweise improvisierte aber auch notierte Jazzmusik sind sehr gut zur Verstärkung von Filmstimmungen eingesetzt. Lautmalerische Dialoge entstehen, die einerseits Individualität bzw. Gemeinsamkeit mit Gruppen/Personen symbolisieren. Der Jazz dient als Symbol für Liebe, Freundschaft, Hoffnung und eine unzensurierte kreative Kraft.

Anja Röhl schreibt zum Filminhalt auf www.tourette.de

„Mit ausgesprochener Feinfühligkeit ist hier ein Syndrom nachempfunden worden, unter dem eine Anzahl von Menschen leiden, die von der übrigen Umwelt dafür mit der unglaublichsten Diskriminierung zu rechnen haben. Menschen mit dem Tourette-Syndrom, wie sich diese Erscheinung nennt, werden von frühester Kindheit an geärgert, ausgelacht und nachgemacht. Nicht selten finden sich diese Menschen später auf neurologisch-psychiatrischen Stationen wieder, manche von ihnen trauen sich niemals an die Öffentlichkeit“.

Informationen zum Tourette-Syndrom finden sich unter www.tourette.de

Das Tourette-Syndrom wird auch in dem Film „**Vinzenz will Meer**“ dargestellt.

Die Musik zu diesem Film stammt teilweise von dem amerikanischen Jazzpianisten Michael Wolff, der mit der Hauptdarstellerin und Drehbuchautorin Polly Draper verheiratet ist. Michael Wolff hat auch das Tourette-Syndrom. Seine Geschichte ist die Basis für den Film. Weiterer Musikprotagonist ist der Jazz-Saxophonist Alex Foster, der mit seinem Quartett und mit Michael Wolf einen Teil der Filmmusik eingespielt hat. Alex Foster war der Saxophon-Coach für den Darsteller Gregory Hines (Tyrone).



Michael Wolff



Alex Foster

Beteiligte Musiker am Film:

Michael Wolff (Piano), Alex Foster (Tenorsaxophon), John Williams (Bass), Dick Berk (Drums), Dave Samuels (Vibraphon), Ron Carter (Bass), Lennie White (Drums), Don Alias (Percussion)

Musiktitel im Film:

1. Blues In Hoss' Flat - Michael Wolff/Alex Foster Quartet
2. Für Elise - Michael Wolff Trio
3. Portraiture - Michael Wolff/Alex Foster Quartet
4. Fat Fat Fatty - Michael Wolff
5. Straight, No Chaser - Thelonious Monk
6. Miles Can't Play - Michael Wolff
7. The Conversation - Michael Wolff/Alex Foster Quartet
8. Soul Sauce - Michael Wolff Band
9. Stairway Love - Michael Wolff
10. Mercy Mercy Mercy - Cannonball Adderley
11. Ballade Noir - Michael Wolff Trio
12. The Blues Period - Michael Wolff/Alex Foster Quartet
13. Uptown Local - Michael Wolff
14. Ponta De Areia - Wayne Shorter
15. Don't Blame Me - Thelonious Monk